

„GESIG Workshop – Publish or Perish“

am 25. Oktober 2017 an der UB Stuttgart

„Urheberrechtsreform und Open Access: Fortschritte und Hemmnisse aus Sicht des Landes Baden- Württemberg“

© MR Dr. Thomas Pflüger (Ref. 41 - Universitäten)

Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Gliederung

- I. Urheberrechtswissenschaftsgesetz (UrhWissG)
- II. Rechtliche Rahmenbedingungen für OA in BW - oder wie geht es weiter mit § 44 Abs. 6 BW-LHG?
- III. Projektförderung durch das MWK
- IV. Impressionen aus dem BMBF-Workshop Open Access vom 25.08.2017
- V. Wahrnehmungen und Perspektiven



I. UrhWissG – Wesentliche Änderungen

§§ 60a bis 60h UrhG

1. **Vorrangige Regelungen**
 - a) § 60g UrhG **Unabdingbarkeit** der gesetzlich erlaubten Nutzungen (Ausnahmen in Abs. 2)
 - b) § 60h UrhG Angemessene Vergütung der gesetzlich erlaubten Nutzungen
 - aa) Abs. 1: Vervielfältigungen stets und ausschließlich nach §§ 54 bis 54c UrhG
 - bb) Abs. 2: Vergütungsfreie Nutzungen
 - cc) Abs. 3: **Vergütung** entweder **pauschal** oder nutzungsabhängig auf Basis **repräsentativer Stichproben**
2. **§§ 60a und 60c UrhG – Lehre und Forschung**
 - a) Ersetzen § 52a bei quantitativer Ausweitung in der Lehre von 12,5% auf 15%
 - b) In den Absätzen 3 wurden jeweils die „Kioskzeitungen“ herausgenommen – Presseverlegerprivileg
3. **§ 60d Text und Data Mining**
 - a) **Echter „Quantensprung“**
 - b) Rechtsgrundlage für die konditionierte automatische Auswertung von Texten und Daten für die wissenschaftliche Forschung
4. **§§ 60f und 60g – Bibliotheken, Archive, Museen und Bildungseinrichtungen**
 - a) Ersetzen die §§ 52b (Elektronische Leseplätze) und 53a (Kopienversand) durch Präzisierungen der Nutzungsmöglichkeiten
 - b) **„Archivkopie“ rechtssicher gemacht**



I. UrhWissG – Bewertung der Ergebnisse

1. Nachteile/Desiderate

- a) „Sunset-Provision“ – 28.02.2022
- b) Geringfügige quantitative Erweiterung der „Schranken“
- c) Keine Reflexion der Vergütungsfrage
- d) Keine Reflexion der Schrankenfestigkeit von DRM
- e) Keine Regelung zum „E-Lending“

2. Vorteile

- a) Kein Verlagsvorrang
- b) Pauschale Vergütung
- c) Kein Lehrbuchverlagsprivileg
- d) Rechtsgrundlage für TDM
- e) Archivkopie rechtssicher
- f) (Etwas) klarere Strukturierung und Formulierung der „Schranken“

3. Bewertung aus Sicht der Länder (BW)

Vorteile überwiegen die Nachteile deutlich.

Aber:

4. Praxisbewährung wird sich zeigen (müssen)

- a) Vergütungsverhandlungen mit den VGen
- b) Desiderate müssen in den weiteren Novellen des UrhG umgesetzt werden



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

II. Wie geht es weiter mit § 44 Abs. 6 BW-LHG?

1. § 44 Abs. 6 LHG neu (3. HRÄG vom 1. April 2014) - Hochschuldienstrecht

Die Hochschulen sollen die Angehörigen ihres wissenschaftlichen Personals durch Satzung verpflichten, das Recht auf nichtkommerzielle Zweitveröffentlichung nach einer Frist von einem Jahr nach Erstveröffentlichung für wissenschaftliche Beiträge wahrzunehmen, die im Rahmen der Dienstaufgaben entstanden und in einer periodisch mindestens zweimal jährlich erscheinenden Sammlung erschienen sind. Die Satzung regelt die Fälle, in denen von der Erfüllung der Pflicht nach Satz 1 ausnahmsweise abgesehen werden kann. Sie kann regeln, dass die Zweitveröffentlichung auf einem Repositorium nach § 28 Absatz 3 zu erfolgen hat.

2. Verhandlung vor dem VGH Mannheim vom 26. September 2017 in Sachen 17 Professoren/Universität Konstanz

- a) Satzung der Universität Konstanz an sich rechtskonform, **aber**
- b) Zweifel an der Gesetzgebungskompetenz des Landes (Art. 73 Abs. 1 Nr. 9 GG), **daher**
- c) Vorlagebeschluss an das BVerfG aufgrund von Art. 100 GG („konkrete Normenkontrolle“).

3. Wie ist das einzuordnen?

- a) Taktische Positionierung (Arg.: Sache landet ohnehin beim BVerfG, dann besser gleich vorlegen)
- b) Argumentation wenig überzeugend, da VGH den dienstrechtlichen Charakter von § 44 Abs. 6 LHG nicht verstanden hat bzw. nicht verstehen wollte.
- c) **Problem: Jahrelange Rechtsunsicherheit, wenn nicht ...**



III. Projektförderung MWK 2017/2018

1. Handlungsfelder

- a) Flächendeckende Etablierung von Publikationsfonds an den Hochschulen in BW
- b) Innovation und Nachhaltigkeit des Konsortium BW („Offsetting“)
- c) Förderung innovativer verlegerischer Aktivitäten im OA (Ausschreibung)
- d) Neue Publikationsmodelle: Innovative Entwicklung von Repositorien, Sichtbarmachung von Anwenderdaten (Ausschreibung)

2. Volumen

Ca. 2,3 Mio. €.

3. Aussichten 2019 ff.

Offen.

4. Seit 2015 Förderverpflichtung der Hochschulen zu OA aus HoFV

5. Was hat sich in BW getan?

Z.B.: Füllstand Repositorien stieg von 100.000 Einstellungen in 2013 auf ca. 140.000 Einstellungen in 2016.



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

IV. Impressionen vom BMBF Workshop OA vom 25. August 2017

- **Fachgespräch** auf Referatsebene des BMBF mit Ländervertretern
- **Breit gestreute Positionierung** der einzelnen Bundesländer (4 Bundesländer haben eine OA-Strategie (BW, BE, HH, SH), einige arbeiten an der Entwicklung einer Landesstrategie und einige sehen dafür keinen Bedarf)
- **Herausforderungen** (Akzeptanz, Sichtbarkeit von OA, Qualitätssicherung/Reputation)
- **Chancen** (Digitalisierung, Dynamisierung, Transparenz, Demokratisierung)
- **Handlungsoptionen** (Beratungsstelle, OA auf Agenda, Finanzierung, Normativer Rahmen, OA im Berufungsverfahren)
- **Akteure** (Alle „üblichen Verdächtige“)
- **Weiteres Vorgehen** („Im Gespräch bleiben“)
- **Fazit:** Interessanter Informationsaustausch mit Fortbildungscharakter



V. Wahrnehmungen und Perspektiven

- **Wissenschaftspolitisch** steht OA derzeit nicht an „vorderster Front“.
- Der **normativer Rechtsrahmen** ist durch § 38 Abs. 4 UrhG und im Schrankenbereich über das UrhWissG jedenfalls bis zum 28.02.2022 **abgesteckt**.
- **Gold vor Grün:** Derzeit wird das Entscheidende über Lizenzen im **DEAL-Projekt** verhandelt.
- Ist DEAL erfolgreich, bliebe für OA „grün“ und die Schrankenregelungen lediglich noch die Funktion als „**Lauterkeitsregeln**“ für die **Informationsversorgung** der Hochschulen und FE.
- Dies gilt auch bei einer Fortschreibung des derzeitigen **Budgetrahmens von 500 Mio. €** p.a. für die Informationsversorgung an Hochschulen und FE.
- **Problemlagen:** Normativer „roll back“ auf nationaler (Jamaika-Koalitionsvertrag) und/oder auf EU-Ebene?





Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

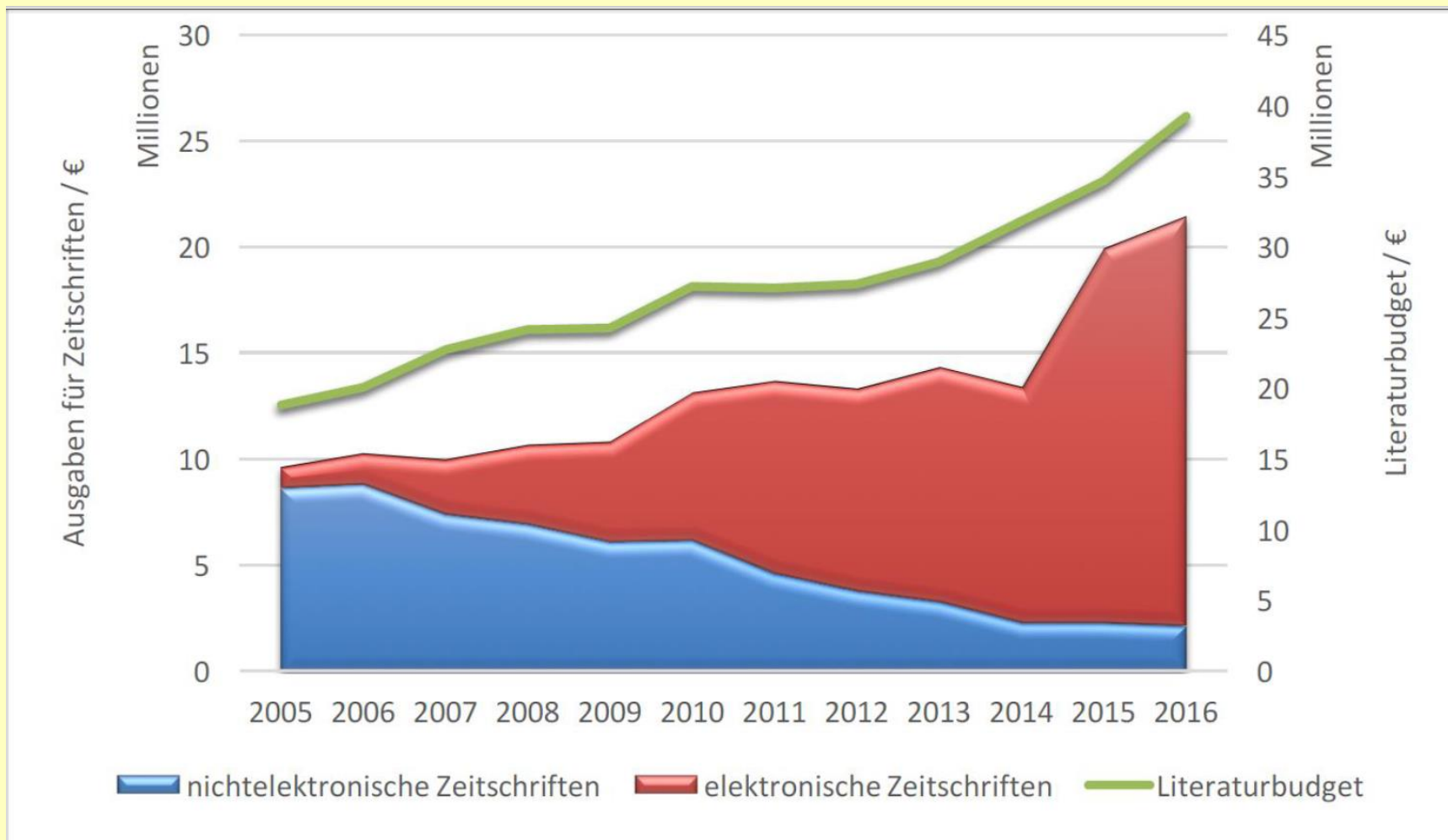


Abbildung 1: Ausgaben für Zeitschriften an den Universitätsbibliotheken in Baden-Württemberg



Tabelle 1 Ausgaben für Literaturerwerbung an den Universitäts-, Hochschul- und Landesbibliotheken

(Quelle: Deutsche Bibliotheksstatistik)

Jahr	Erwerbungs Ausgaben Baden-Württemberg	Erwerbungs Ausgaben Deutschland	Anteil prozentual
2005	23.624.156 €	234.899.885 €	10%
2006	27.429.155 €	244.410.343 €	11%
2007	32.034.474 €	268.919.422 €	12%
2008	34.105.038 €	297.758.480 €	11%
2009	34.681.070 €	301.023.502 €	12%
2010	37.113.241 €	295.526.682 €	13%
2011	37.540.539 €	298.612.301 €	13%
2012	37.321.510 €	297.389.518 €	13%
2013	39.105.104 €	311.180.766 €	13%
2014	44.175.045 €	316.287.838 €	14%
2015	46.846.881 €	327.458.062 €	14%
2016	51.263.303 €	336.593.309 €	15%



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST